Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 8

Artikel: Im Flugzeug über dem zentrakamerikanischen Urwald
Autor: Smith, R. O.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-752190

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

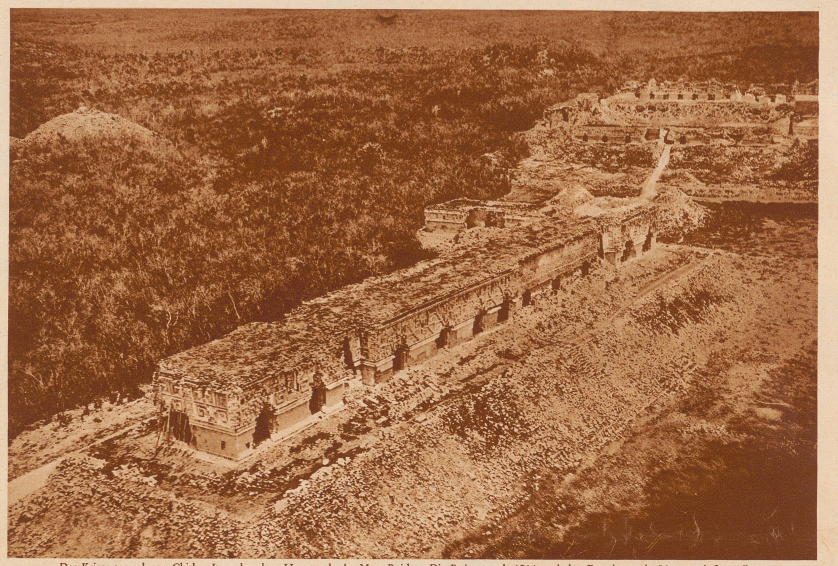
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Flugzeug über dem zentralamerikanischen Urwald

Die Entdeckung verborgener Maya-Tempel durch den kanadischen Flieger R. O. Smith



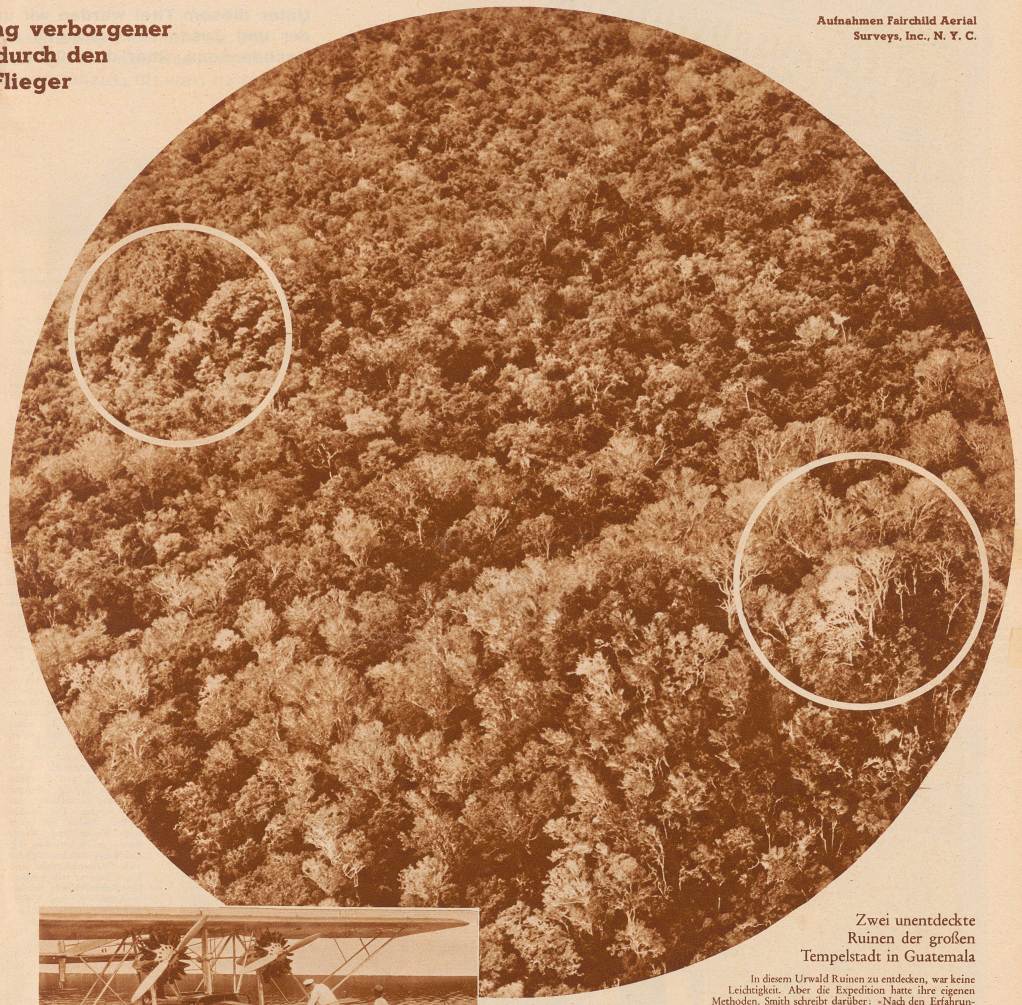
Der Kriegertempel von Chichen-Itza, der alten Hauptstadt des Maya-Reiches. Die Ruine wurde 1914 entdeckt. Damals war das Mauerwerk fast vollständig mit meterhohen Schutt- und Erdmassen bedeckt und von undurchdringlichem Urwalddickicht überwuchert. In jahrelanger, unermüdlicher Arbeit haben die Nordamerikaner die Ruine freigelegt und den Tempel rekonstruiert. Er gilt als eines der schönsten Beispiele für die Architektur der Maya

Die Ruinen von Tulum an der Ostküste von Yukatan. Jahrhunderte lang lagen sie unangetastet verborgen im tropischen Urwald. Jetzt hat man den Wald ringsherum gerodet, eine ganze Tempelstadt ist zum Vorschein gekommen

Die Maya waren ein altes Kulturvolk, das die südlichen mexikanischen Provinzen Yukatan, Tabasco, Chiapas und Teile von Honduras und Guatemala bewohnte. Ihre Kultur stand auf großer Höhe. Die Maya trieben Hackbau mit künstlicher Bewässerung und Düngung, Töpferei, Weberei, Metallbearbeitung. Sie wohnten in ovalen oder viereckigen Strohhütten. An Waffen besaßen sie die Lanze, den Bogen und kupferne Streitäxte. Die Toten wurden verbrannt. Neben Zauberglauben bestand in dem Reich ausgeprägte Götterkultur. Außer Sonnen-, Mond- und Regengottheiten huldigten die Maya dem Gotte Kukulkan. Ihm errichteten sie Tempel von riesigen Ausmaßen, mit prächtigen Steinmonumenten, Reliefs und Malereien. Heute gibt es in ganz Zentralamerika noch 1,3 Millionen Maya. Von ihrer Kultur ist nichts übrig geblieben als einige Ruinenstädte, die gänzlich vom tropischen Urwald überwachsen sind. In diesen Ruinenstädten sind es die Tempel, die am zähesten dem Zahn der Zeit standgehalten haben. Mehrere Jahrhunderte blieben diese Ruinen, beschützt von dem undurchdringlichen Urwald, unentdeckt. Wohl vermutete man im Innern von Yukatan, Honduras und Guatemala reiche

(Fortsetzung Seite 233)

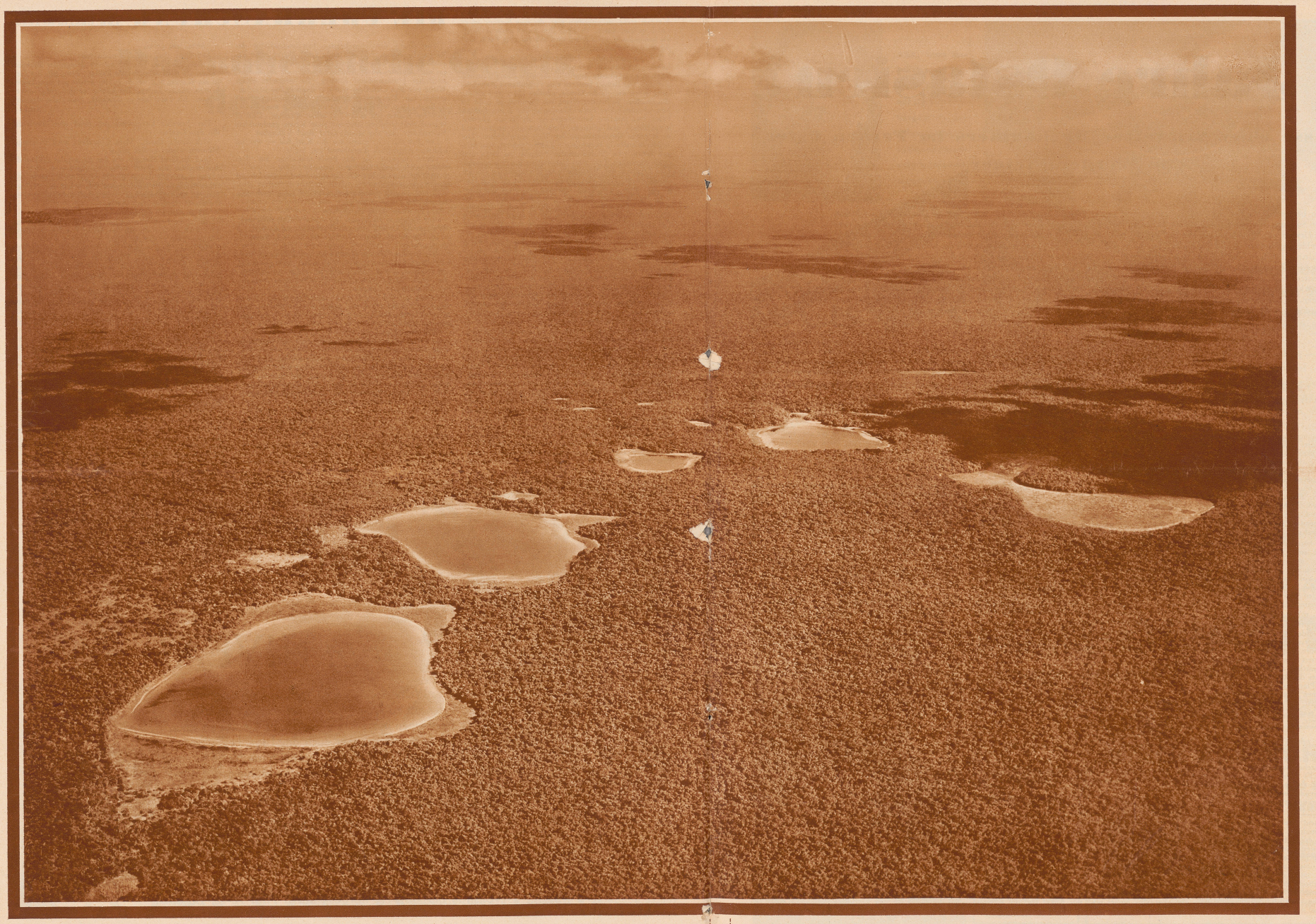
Aufnahmen Fairchild Aerial Surveys, Inc., N. Y. C.



Zwei unentdeckte Ruinen der großen Tempelstadt in Guatemala

Das Flugzeug der Expedition Smith, ein zweimotoriges Sikorsky-Flugboot, verankert auf dem Yaxha-See im Innern von Guatemala

In diesem Urwald Ruinen zu entdecken, war keine Leichtigkeit. Aber die Expedition hatte ihre eigenen Methoden. Smith schreibt darüber: «Nach den Erfahrungen unseres ersten Flugtages entschlossen wir uns – um uns keine Möglichkeit entgehen zu lassen, neue Tempelruinen zu entdecken – recht tief zu fliegen und zwar bis ca. 3 Meter über den Baumgipfeln; so daß sich uns die Tempel gewissermaßen als klare Silhouetten zeigen mußten. Obschon dies allerdings ein ziemlich gewagtes Unternehmen war, beschlossen wir, anstatt immer niedrig zu fliegen, abwechslungsweise hoch und wieder nieder zu fliegen. Auf diese Weise sollte es uns möglich sein, während der kurzen Periode des Tiefenfluges einen schnellen Blick umherzuwerfen, um sofort wieder emporzusteigen, wenn keine Ruinen vorhanden sein sollten. Sobald irgendwo eine Pyramide am Horizont auftauchen sollte, wollten wir unsern Kurs ändern, eine diesbezügliche Notiz machen, um wiederum nieder zu fliegen, bis wir den neuen Tempel erreicht hätten, von welchem wir ebenfalls die genaue Lage fixieren wollten.»



Ueberreste aus der Mayazeit, aber mehr als einige schmale Küstenstriche wurden niemals systematisch erforscht. Dann, im Jahre 1914, rüstete das Carnegie-Institut in Washington eine Entdeckungs-Expedition nach Yukatan aus. Diese Expedition fand den berühmten Krieger-Tempel von Chichen-Itza. Nach fast zwanzigjähriger, ununterbrochener Arbeit ist dieses geheimnisvolle Bauwerk jetzt ganz freigelegt und rekonstruiert worden. Aber dabei ließen es die Nordamerikaner nicht bleiben. Sie rüsteten eine neue Suchexpedition nach Yukatan aus, diesmal mit dem Flugzeug. In mehr als 3000 Flugstunden kreuz und quer über Yukatan wurde die Halbinsel gründlich abgesucht. Die Welt, die hier zum erstenmal überflogen wurde, liegt Jahrhunderte hinter unserer Zeit zurück. Was diese Flüge an archäologischen, geologischen und botanischen Absonderlichkeiten zutage förderten, zeigen unsere Bilder.

Flug über dem tropischen Urwald

Zu diesem Bilde schreibt der Flieger und Entdecker Robert O. Smith: «Die Welt, die wir hier als Erste überflogen, ist eine Welt, die Hunderte von Jahren hinter der Zeit zurückliegt. Es ist der riesige unübersehbare Urwald im Innern von Yukatan mit den fünf Seen von Coba. In diesem Urwald gibt es keine Lichtung. So weit das Auge reicht, ein ewig tosender, immergrüner Ozean der Pflanzen, älter und dichter als die ältesten Forste Europas. Man kann sich die Unermeßlichkeit dieser Urwälder kaum vorstellen. Hier notlanden zu müssen, bedeutete den Tod, denn es wäre nicht möglich, dem Dickicht wieder zu entrinnen». Alle Landeskarten, die von Yukatan existieren, enthalten nur zwei Seen von Coba. Die Expedition Smith hat jetzt festgestellt – und das Flugbild beweist es – daß es deren fünf gibt. Die dunklen Flecken auf dem Bilde sind Wolkenschatten